



Applaus von Justizministerin Marion Gentges (r.) für Ricarda Bons am Freitag in Eendingen bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. FOTO: RUTH SEITZ

## Hilfe in Not mit Mut und Überzeugung

Einsatz für schwangere Frauen in Not und das ungeborene Leben auf dem Fundament des christlichen Glaubens – dafür hat die Eendinger Gynäkologin Ricarda Bons am Freitag das Bundesverdienstkreuz erhalten. Ein Einsatz nicht ohne Konflikte.

■ Von Ruth Seitz

**ENDINGEN** „Diese Auszeichnung ist Ausdruck des Dankes und der Anerkennung, meines Respekts und meiner Wertschätzung“, betonte die baden-württembergische Justizministerin Marion Gentges, als sie Ricarda Bons am Freitagnachmittag im Beisein vieler Gäste in der Kornhalle das Bundesverdienstkreuz ans Revers heftete. Die Eendinger Ärztin wurde für ihr vielfältiges Engagement und für ihre jahrelange Arbeit als Vorsitzende von „donum vitae“ ausgezeichnet. Der Verein setzt sich auf der Grundlage des christlichen Glaubens und des christlichen Menschenbilds für den Schutz des ungeborenen Lebens ein, bietet Frauen in existenziellen Notlagen umfassende Hilfe und Beratung und setzt sich für die Würde von Frau, Mann und Kind ein.

„Wir brauchen als Gesellschaft Menschen, die sich für andere einsetzen und engagieren. Danke, dass Sie so ein Mensch sind“, betonte Marion Gentges in ihrer Lau-

datio. Mit dem Bundesverdienstkreuz würden Menschen geehrt, die ihr Wirken in den Dienst der Gesellschaft stellen. Zusammen mit 14 anderen Frauen habe Ricarda Bons 2002 „donum vitae“ in Freiburg gegründet und so den Grundstein für das bürgerschaftliche Engagement zur Begleitung von schwangeren Frauen gelegt, die sich in einer schwierigen Situation befinden.

Der Beschluss der katholischen Kirche, aus der Schwangerschaftskonfliktberatung auszusteigen, sei nicht von allen Christen mitgetragen worden, die nach wie vor christliche Elemente in der Beratung wollten. „Sie waren als Gynäkologin und Christin wohl oft kritischen Fragen und Diskussionen ausgesetzt“, wandte sich die Ministerin an Ricarda Bons. Zum Glück habe sich Ricarda Bons nicht beirren lassen. 5300 Frauen hätten die Beratung von „donum vitae“ in Anspruch genommen. „Und wohl alle Frauen sind Ihnen ihr Leben lang dankbar“, betonte die Ministerin. Ricarda Bons habe von Anfang an großen Mut bewiesen und keine Auseinandersetzung gescheut, sie sei von Beginn an Mittelpunkt des Vereins gewesen. Mit hoher Kompetenz, Beharrlichkeit und diplomatischem Geschick habe Ricarda Bons ganz entscheidend zum Erfolg von „donum vitae“ in Freiburg beigetragen.

Den Menschen ohne Misstrauen und Vorurteile zu begegnen, sei eine wertvolle Gabe, die Ricarda Bons auszeich-

ne; das habe sie auch bei ihrer Arbeit in der Kirchengemeinde mit ihrer mehr als 15-jährigen Tätigkeit in der ökumenischen Frauengruppe bewiesen, die den Anspruch hatte, auch ethische Fragen zu diskutieren, auch mit Frauen anderer Kulturen. Und schließlich habe Ricarda Bons auch die „Betsis“ mitbegründet, den Kreis „Beten und Singen“, der den Kindern von klein auf Kirche und Glaube näherbringt. Bekannt sei Ricarda Bons außerdem als „bekennende Fasnetsnärin“ und als Motor der Eendinger „Fräuefasnet“. „Man kann mit Fug und Recht sagen: Sie sind Impulsgeberin, Schafferin, und Diplomatin“, freute sich Marion Gentges.

Sehr lebendig und anschaulich ließ anschließend Gitta Grimm, die Landesvorsitzende von „donum vitae“ die Geschichte des Vereins Revue passieren und verschwieg auch nicht die Anfeindungen und die Schwierigkeiten. Die Gründung von „donum vitae“ sei eine Protestbewegung in der Kirche gewesen, wie es sie nie zuvor gegeben habe und auch nicht mehr gab. Als Ärztin und Mutter, als Arbeitgeberin mit eigener Praxis „donum vitae“ in Freiburg aufzubauen, sei eine außergewöhnliche Leistung gewesen, erklärte Gitta Grimm. Ricarda Bons habe die Herausforderung als Ärztin, Christin und Staatsbürgerin angenommen.

„Wir wollten Beratung auf dem Fundament unseres christlichen Glaubens ge-

währleisten und wir werden auch künftig keinen Millimeter nachgeben und weiter für die Frauen arbeiten, die in existenzieller Not sind“, bekräftigte auch Ursula Kuri, ehemalige Landtagsabgeordnete und Gründungsmitglied von „donum vitae“ Freiburg. Der Verein habe Frauen in äußerster Not helfen können und „die Arbeit war jede Mühe wert“, bekräftigte sie.

Ricarda Bons bekannte offen, dass sie vom Brief der Landesregierung überrascht und ihr erster Gedanken gewesen sei, dass jemand anderer gemeint sei. Sie freute sich über die Ehrung, betonte aber mit Nachdruck, dass sie die Auszeichnung stellvertretend für all ihre Mitstreiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen annehme. Sie habe als Gynäkologin gut mit den katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen zusammengearbeitet und ihr sei klar gewesen, dass ohne sie ein Vakuum entstehen würde. In den mehr als 20 Jahren sei in der Freiburger Beratungsstelle vieles entstanden, wofür sie dankbar sei, sagte Ricarda Bons und unterstrich die kompetente und zugewandte Beratung für die Frauen vor und nach der Geburt. Sie dankte allen Unterstützern, besonders ihrer Familie, die immer fest an ihrer Seite gestanden habe.

Bürgermeister Tobias Metz, der die vielen Gäste begrüßt hatte, darunter auch Landrat Hanno Hurth, Peter Weiß und Yannik Bury, lud anschließend zum Umtrunk ein. Die Pianistin Izumi Shibata-Wagner setzte der Feier mit ihrer Musik ein Krönchen aufgesetzt.

*Christliche Elemente nach dem Ausstieg der Kirche bewahrt*